

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Peter Haarers Beschreibung des Bauernkriegs 1525**

**Harer, Peter**

**Halle, 1881**

Das 16. Cap

[urn:nbn:de:bsz:31-326211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326211)

Erkenbach, vnd Binzwangen, dem Teutschenmeister vnd in das Ambt Scheurenburg gehörig gelägert, sich nicht lang daselbsten gesaunt, noch etwas sonderlich außgericht, ohne, daß sie für vnd für, die Bawren auffzuwegen sich vnderstanden, darnach den Kopff naher Ehringaw gewand, vnd daselbst vmbhero, sich endlich zu dem Odenwäldischen Hauffen geschlagen,

## Das 15. Cap.

Wie die Bawren herab gehn Neckers Vlm gezogen.

**A**ls nun die beide Hauffen zusammen gestossen, sind sie miteinander auff Neckers Vlm, das Stättlein vnder Haysbron, am Necker gelegen, dem Teutschenmeister zuständig, gezogen, dasselb eingenommen, vnd das gar leichtlich, weil die einwohnende Bürger ihrer meynung gleichförmig waren, zu erfahren ihr Meynung vnd Vornemen, darin sie dann ein guten Vorrath an Wein, Frucht vnd andern Sachen gefunden, vnd dessen ein gute Anzahl, den Teutschen Herrn zuständig, mit sich genommen.

[16]

## Das 16. Cap.

Dieser Bawren Tyrannische begangens Handlung, im Stättlein Weinsperg.

**W**en lag auff ein meil wegs von dannen, im Gebirg ein hübscher schöner Flecken, sampt einem Schloß darob gelegen, Weinsperg genandt, dem Fürstenthumb Würtemberg zugethan, in welchem die einwohnende Bürger, wider ihr Gelübt, Eydt vnd Pflicht, auch aller Erbar: vnd Vffrichtigkeit entgegen, das grausamit, lästerlichst, schändlichst, vnd vntrewstes Vbel, dergleichen nicht bald mehr gehört, gegen ihrer vorgesezten Herrschafft verübet, Zu dem sie mit den hauffen Bawren zu Neckers Vlm, im Luder vnd aller üppigkeit gelegen, mit ihnen allerhand gewechselt vnd partirt, auch von niemanden beschwerdt, belägert, genötiget noch betraugt, sondern von ihrer Herrschafft zum Schutz, mit einer guten Anzahl Keyssigen, auff



die 70. Pferdtr versehen, waren gute, ehrliche, daffere Leuth, die kurzer tagen zuvorn vom Regiment des Fürstenthumbs Württemberg, in besatzung, das Schloß vnd Flecken zu bewahren, ihnen zugeschickt worden, darunder nachfolgende Graffen vnd vom Adel gewesen, nemlich der Wolgeborne Graff, Ludwig von Helfenstein, 2c. Amptman daselbsten, vnd die Edlen vnd Vesten, Dieterich Weyher vund sein Sohn, Hans Conrad Schenk, Vogt zu Behingen, Bastian von Awe, Georg Wolff von Newhaussen vnd sein Vetter, Friederich Eberhard Sturmfeder, Hans Dieterich von Westerstetten, Rudolph von Eltershoven, Burckhard von Ehingen, Philips von Bernhaussen, Georg von Kaltenthal vnd ein Hiernheimer, 2c. Nichten desmal gemelte Cynwohner zu Weinsperg, auß lauter eygenwilliger Bosheit, vund [17] Teuffellichem eingeben, ihre Kundschaft vnd verrätherey mit den Solmischen Haussen an, reizten vnd bewegten dieselben zum Vorwitz, mit anzeig, was es für ein gestalt vmb die Keyßigen hette, brach also der Solmisch Hauffe (weil ihnen zu solchem Dantz gut pfeissen gewesen) in derselben Nacht vff, Zogen eylentzts hinüber in das Weinspergerthal, vnd auff desmaligen Ostertags zu morgen vngesehrlich vmb die 9. vhren, lieffen sie mit 2. Haussen, mit dem einen oben an das Schloß, mit dem andern an den Flecken, mit sehr großem Geschrey vnd vngestümmigkeit, hawten vnd bewegten die Thor auff. Als nun die ehrliche fromme Herrn, Edeln vnd Keyßigen verrachten, vnd vngewarter ding oberfallen waren, auch in keiner Wehr stunden, (dann sie sich dieser Mörderischen that, ganz nicht versehen, sondern alles guten vertröset hatten) sondern im Flecken, bey den Burgern, (als die sich wie gesagt, einer solchen grossen Vntrew vnd verrätherey zu diesen trewlosen Böswichtern, gar keines wegs versehen) hielten, hat sich solch Ritterschafft zu mal, nach dem sie zu rettung der Burgerwacht zugescrien, die aber als die stumme Hund vnd Verräther, ihre Rohr in die Höhe gehalten, kein Dawen beschädigen, viel weniger treffen noch erlegen wollen, das Schloß sampt dem Flecken, ohn einige Noth oder Widerstand, in solchem ersten Anlauff auffgeben, in hoffnung



zum wenigsten das Leben zu erretten, daran aber diese lose verfluchte Leuth gar nicht benüget gewesen, sondern ihr Teuffelhafft Tyrannisch vornemen dißmal recht verübet, sagten sie diesen ehrlichen Leuthen vnder augen, daß ihr beschlossnen Consilium, das ist, jr Vorhaben (welches sie zur zeit also genandt) auff hundert vnd ein Jahr, vnd dermassen gericht vnd gestellt were, Daß sie kein Fürsten, Graffen, Herrn, Edelman, Keyßigen, vnd was Sporen anträge, desgleichen kein Pfaffen, Mönch noch Müßiggänger [18] leben lassen, sondern wo sie die ankommen vnd erlangen, allesampt erwürgen vnd umbbringen solten, &c. Darauff alsbald (vielleicht wie etliche dafür gehalten auß raach ihrer Christlichen Mitbrüder, die von den Bundtischen zuvorn umbbracht worden, gestalt man dasselb hernacher durch gewisse erforschung von ihnen selbst erfahren, auch dannenhero dem Adel ein sonderbar Entsetzen vnd Forcht einzujagen) haben sie den wolernannten Graffen, Edeln vnd Keyßigen angenommen, dieselben miteinander freuentlicher, mutwilliger, vnmenslicher weiß durch die Spieß gejagt, vnd biweil Dieterich Weyher von Leibe ein gerabe männliche Person, zu rettung seines Lebens, in den Kirchthurn gestochen, denselben aber darin in der Höhe erstochen, vnd also tod oben heraus, zu einem Schawspiel auff den Kirchhof geworffen, da dann die ehr: vnd treulose Buben in ihrer Bosheit dermassen ergrimmet, daß sie die Keyßigen, sampt den vnschuldigen jungen Reutersknechten, alle biß vff zween Knecht, (welche wol von angstlicher noth vnd darneben großem Glück zu sagen wußten, sich versteckt, vnd vber etliche Tag heimlich darvon kommen seind) elendiglich erstochen haben, damit sie aber noch, vber alles ergangenes ihrem freygewagtem außgelassenen Mutwillen nachmaln ein genügen theten, vnd ihr Teufflich eingeben vollkömlich verbüßen vnd erlustiren möchten, seind diese lose, vom Teuffel angesteckte Buben, zugefahren, vber all angeruffen erbärmdd (ohn betrachtet, was sie zuvorn mit der Ritterschafft abgehandelt,) mit der ehrlichen viel tugensamen Gräffin von Helffenstein, vnd ihren jungen Herrlein (den sie, vber alles Christliches anruffen vnd bitten, in sein Armlein verwundet) dermassen umb-



gangen, alles was sie gehabt, genommen, daß ein ehreliebend Herz, ja ein rawen wilden Stein, der es gesehen, möcht erbarmet haben, daran solcher grausamen Thaten [19] manch from Herz sich zu spiegeln, vnd ein Christliches Mittheiden zu tragen, darneben zu betrachten, was für Leuth solch Bawrenvolck, wann sie die Oberhand erlangt, seyen, dann das gemeyn vnd alte Sprichwort nicht leugt: Kein Messer nitmals härter schieert, dann wann ein Bawer Edel, Herr oder Meister wird, welches an diesen wol verspürt.

Das 17. Cap.

Deß Pfalzgräffischen Marschalcks Handlung, gegen etliche Bawren.

Indeme hat sich der Pfalzgräffisch Marschalck, Wilhelm von Haabern, mit einem Pferd oder zwanzig, auff ermelts Graff Ludwigs von Helffenstein erfordern, vnd seines Herrn des Churfürsten beiseits zu erwarten, von Moßbach auß, dahin er damals mit etlichen Pferdten verordnet gewesen, an das Ort Weinsperg hinüber gethan, in willens mit dem Graffen in Weinsperg etwas zu handeln, da er aber allernächst auff ein Berg darbey kommen, der handlung, so die Bawren oberzehlter massen gegen dem Schloß vnd Flecken verübet, innen ward, vnd demselben ein weil zugesehen hat, wend er sich wider naher Moßbach, zu seinen Reutern zu ziehen. Wie er nun des Wegs ein theil geritten, stieß er auff ein Rott Bawren, an die 60. vnd mehr, die hatten jhr gute Wehr vnd Harnisch, wolten sich mit ein Reßwagen zum hauffen verfügen, aber der Marschalck, kam jnen den pfad vor, hawet mit den seinen drauff, erstach sie allesampt, da wurden viel Pferd in solchem Scharmüßel wund, derhalben nit allein die Bawren der endts, sondern auch bey andern mehr Hauffen, [20] sich trutziglich vernemmen lassen, Sie wolten jhme dem Marschalck, den Haabern recht dreschen, vnd solten sie jhne vorm Churfürsten im Schloß erstechen.